

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Ringen der 6. Armee um den Sieg

(26. bis 28. November)

Der Mißerfolg der Mitte der serbischen Front löste beim Wojwoden Putnik noch keineswegs den Entschluß zum Rückzug aus. Er wollte den üblen Eindruck der Preisgabe von Belgrad um so mehr vermeiden, als der Kampf der russischen „Dampfwalze“ um diese Zeit eine recht gute Wendung zu nehmen schien.

Die 5. Armee konnte ihren Erfolg nicht ausnützen, weil ihre Truppen nach dem langen Kampf bei denkbar ungünstigstem Wetter, in zerfetzten Uniformen, ohne Schuhe und bei minderer Verpflegung sehr erschöpft waren, und weil vor allem die Artillerie des VIII. Korps nur unter den größten Schwierigkeiten über die versumpfte breite Niederung der Kolubara nachgezogen werden konnte. Bei der 6. Armee erschwerten und verzögerten die unendlichen Schwierigkeiten des wild zerrissenen, mit Eis und Schnee bedeckten Geländes jeden Angriff, so daß selbst nach dem Fall des Maljen eine durchgreifende Entscheidung in weiter Ferne zu liegen schien. Je mehr Truppen des FZM. Potiorek sich in diesen Kampf verbissen, desto mehr Aussicht eröffnete sich der serbischen 2. Armee, in ihrem der Kriegführung günstigerem Gelände einen Erfolg zu erringen, der vermöge der Bedrohung der Verbindung mit Ungarn die größte Wirkung auf die ganze Schlachtfront ausüben mochte.

Bei Konatice berannte die serbische Kavalleriedivision mit achtzehn Bataillonen die rechtwinkelig ausgebogene Front der 29. ID.; sie wurde zwar in bis zum Abend des 26. währendem Ringen abgewiesen, doch wurde die 71. IBrig. dauernd in diese Kämpfe verstrickt.

Dies war ein arger Strich durch die Rechnung des GdI. Frank, der die 7. ID. durch Verstärkung mit der 71. IBrig. befähigen wollte, die ŠumD.I zurückzuwerfen und dadurch den Sieg über die durch den großen Erfolg der 9. ID. erschütterte serbische 2. Armee durchschlagend zu gestalten. Nun mußte auf eine Änderung der Lage bei Konatice gewartet werden, wo GM. Zanantoni mit der 57. IBrig. einen Flankenstoß längs der Stepojevacer Straße gegen Norden plante, sobald der Landsturm die Brigade abgelöst haben würde. Da dies frühestens am 29. November geschehen konnte, schob sich die Wiederherstellung der Bahn unerträglich lang hinaus.

Der unerwartet ruhige Verlauf des 26. vor dem Südflügel der 2. Armee bestärkte das SOK. in seinen Offensivgedanken. Eine Wiederholung des Angriffes des Obrenovac-Detachements und der Kavallerie-